

# Salon du Livre in Colmar

## Eine Ausstellung rund um die Elsaß-Literatur

Am 25. und 26. November 2000 fand auf dem Ausstellungsgelände, dem „Parc de l'Exposition“, in Colmar zum 11. Mal der „Salon du Livre“ statt. Wie der Name schon andeutet, ist es keine Buchmesse im herkömmlichen Sinn. Der „Salon du Livre“ ist vielmehr eine Demonstration um und für das Buch. Immerhin ist es die größte Bücherschau Ostfrankreichs mit über 600 Ausstellern und Akteuren.

Der Unterschied zu einer Buchmesse, bei welcher es außer um Information über Neuheiten vor allem um Geschäftsabschlüsse geht, wird in Colmar durch die Gliederung in vier Abteilungen deutlich, welche in den vier weiten Ausstellungshallen untergebracht sind. In Halle 1 präsentierten sich unter dem Titel „Village Alsacien“ ca. 65 Geschichtsvereine, Archive, Bibliotheken, aber auch Museen und wissenschaftliche Gesellschaften (z. B. „Recherches Historiques en Alsace“) oder die Gesellschaft für Naturgeschichte und Ethnographie sowie einige renommierte Antiquariate. Am Stand der elsässischen Geschichts- und Archäologievereine „Fédération des Sociétés d'Histoire et d'Archéologie d'Alsace“) konnte man erfahren und auf einer Karte erkennen, wo die 65 Geschichtsvereine, über das ganze Elsaß verteilt, arbeiten. Dabei beschäftigen sich einige mit der Ortsgeschichte, bzw. der Geschichte eines ganzen Tales, während andere thematische Schwerpunkte verfolgen. Der Geschichtsverein des oberen Gebweiler Tales, die „Société d'Histoire du Haut-Florival“, erinnerte mit einer Fotodokumentation an den 80. Geburtstag des in Lautenbach geborenen Journalisten und Schriftstellers Jean Egen, der 1995 in Paris verstorben ist. Sein auch diesseits des Rheins bekanntestes Buch „Les Tilleuls de Lautenbach“, deutsch bei

Rowohlt als Taschenbuch unter dem Titel „Die Linden von Lautenbach“ – eine deutsch-französische Lebensgeschichte – erschienen, ist jedem Freund unseres Nachbarlandes Elsaß zu empfehlen. Eine Zusammenfassung der Sonderausstellung über Jean Egen stellte der Geschichtsverein des Florival mit seinem Jahresheft No. 19/2000 „S'Lindeblätt“ vor, eine eindrucksvolle Würdigung dieses großen Elsässers.

In Halle 1 ist auch für den des Französischen nicht Mächtigen eine Unterhaltung in Deutsch oder Elsässisch mit vielen Vertretern der Geschichtsvereine möglich. Halle 2 war der Bereich der Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. Hier stellten französische Verlage und die großen Buchhandlungen zwischen Mülhausen und Straßburg die Neuheiten vor, vor allem zum Thema Elsaß. Es gab eine große Vielfalt an prächtigen Bildbänden, aber auch Sachbücher über Geschichte und Landeskunde, Sprache und Kunst, Natur und Folklore und ganz besonders praktische Hinweise zu Küche und Gastronomie. Nirgendwo wird man einen so reichhaltigen Überblick über die Elsaß-Literatur erhalten können wie auf dem „Salon du Livre“. An zahlreichen Ständen stellten sich Autoren und Künstler zum Gespräch mit der Kundschaft und zum Signieren ihrer Werke. Selbstverständlich waren auch der Sender France 3, Alsace und die elsässische Presse hier anwesend. Bedauerlich war, daß sich deutsche Verleger und Buchhändler, welche vor Jahren noch hier vertreten waren, zurückgezogen haben. Dabei trug eine Hallenstraße den für uns anheimelnden Namen „Allée Forêt Noire“. Wie man hören konnte, bereiten die außergewöhnlichen Arbeitszeiten personelle Schwierigkeiten.

In der dritten Halle konnte der Besucher der handwerklichen Seite der Entstehung eines Buches zuschauen, vom Papierschöpfen bis zur Buchbinderei. Illustratoren und Designer zeigten ebenso ihre Kunst. Interesse weckte in Halle 3 auch eine Ausstellung von Kunstschülern und eine Fotoretrospektive über das Elsaß im 20. Jahrhundert. Halle 4 war der Jugend vorbehalten. Dort wurden sowohl Kinder- und Jugendbücher vorgestellt, als auch Aktivitäten angeboten, die zum Mitmachen und Gestalten herausforderten.

Wie in den früheren Jahren stand auch dieser „Salon“ unter einem Motto, welches dieses Jahr, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, die provozierende Frage stellte, ob wir morgen in der besten aller Welten leben werden: „Demain, le meilleur des mondes ?“. Zu diesem Thema wurden Vorträge u. a. von Prof. Albert Jacquard, Gesprächskreise und Interviews angeboten, zu deren Verständnis französische Sprachkenntnis erforderlich waren. Doch wir wollen ja mit der Sprache des Nachbarn umgehen lernen - 50 Jahre nach der unseligen Konfrontation zwischen Deutschen und Franzosen.

Wer ist nun der Veranstalter des alljährlichen Büchersalons und welchen Zweck verfolgt man damit? Finanziell und ideell getragen wird der regelmäßig Ende November stattfindende „Salon du Livre“ von der Stadt Colmar. Die Organisation übernimmt die Stadtbibliothek, deren Leiter, Monsieur le Conservateur Gueth

der eigentliche Verantwortliche für die Veranstaltung ist. Ihm zur Seite steht eine Gruppe, meist Freiwilliger, die sich als Arbeiter für das Buch betrachten. Sie arbeiten teilweise ein ganzes Jahr lang an der Vorbereitung des nächsten „Salon“, zu welchem auch Partner im kommunalen Bereich, auf schulischer Ebene und Bewegungen für die Zweisprachigkeit und die Heimatsprache eingeladen werden. Sie richten sich an alle, die sich für das Buch im weitesten Sinn interessieren. Nicht die Profis und die am Buchgeschäft Beteiligten stehen im Vordergrund des Interesses der Veranstalter, sondern die Benutzer von Büchern. Um ihnen den Zugang recht schmackhaft zu machen, ist der Eintritt für diese großartige Schau kostenlos. Der Besucherstrom, ablesbar auch an den gut belegten ebenfalls kostenlosen Parkflächen bewies, daß die Idee und ihre Ausführung angekommen sind. Vielleicht finden sich im kommenden November ein paar Freunde mehr aus der badischen Nachbarschaft, die Lust haben auf französische und elsässische Buchkultur.

Anschrift des Autors:  
Anton Burkard  
Am Gehracker 4  
79249 Merzhausen